



Internationale Kommission für Alpines Rettungswesen IKAR  
Kommission für Bodenrettung  
Kommission für Lawinenrettung



**Protokoll CISA IKAR Zermatt 2009**  
Lawinen- und Bodenrettungskommission  
25. September 2009

**Teilnehmer:**

Mitglieder der beiden Kommissionen  
Session unter der Leitung von G. Barbisch und H.-J. Etter

**Concept Training für Lawinen - Martin Hans Henny KZGA**

Nach Überzeugungsarbeit konnten wir ein Kernteam „Lawinenausbildung“ einrichten. Die Ausbildungsthemen wurden durch ein Team von Experten entwickelt, die das Produkt in verschiedenen Organisationen weitervermitteln und in der Ausbildung einsetzen. Die Finanzierung bleibt eine große Frage. Jedes Mitglied dieser Organisation zahlt einen Mitgliederbeitrag, das SLF bezahlt jedes Jahr den Hauptbeitrag ([www.slf.ch](http://www.slf.ch))

Dieses Jahr wurde ein Standard (Lawinennotfallmaterial) übernommen und die Präventions-Broschüre "Achtung Lawinen" überarbeitet.

Die Broschüre wurde mit Teilnehmern der Organisationen ausgearbeitet.

Wir haben auch eine Arbeitsgruppe, die sich mit dem Bergsport befasst hat, dies unter der Leitung des Schweizer Alpenclubs [www.sac-cas.ch](http://www.sac-cas.ch)

*Datei : 14-Vortrag KZGA KAT.pdf*

Fragen	Antwort
Dieses Konzept ist ähnlich wie jenes in Kanada. Wie viele Teilnehmer nehmen an dieser Ausbildung teil?	Über genaue Teilnehmerzahlen kann keine Auskunft gegeben werden. Ausgebildet wird in Bergführerkursen, in Patrouilleurenkursen, in Kurse von Jugend und Sport, Skilehrer, Retter, Armee, usw. Also recht viele.

**Neues ARVA-LINK - Alban Brown Nic Impex**

Vorstellung eines neuen Ansatzes in der Produktweiterentwicklung. Der Hersteller berichtet dass sie an einem Punkt angelangt sind, an dem sie bei der Entwicklung an die Limite gekommen sind. Es gibt immer mehr verschiedene Modelle von LVS (alte Analog-Geräte, die immer noch mitgetragen werden und immer neue digital Modelle). Die Verschütteten sind mit dieser Konstellation nicht immer einfach zu finden? Wir arbeiten nun mit Mammut zusammen, dies mit der optionalen Frequenz (868 MHz) Technologie W-link. Diese Technologie erlaubt neue Entwicklungen.

*Datei: 15-ARVA.pdf*

**Integration der Bergrettung in den lokalen Zivilschutz im Südtirol - Bergrettung im AVS**

Vorstellen des Konzeptes vom Südtirol. Zusammenfassend: Bei einigen Ereignissen kommen in erster Instanz die Gemeindekrisenstäbe zum Einsatz. Weiter werden die Regionalen Dienste eingesetzt und erst nachher der Katastrophendienst der Provinz. Integriert werden verschiedene Organisationen wie z.B. die Feuerwehren, der Rettungsdienst und auch die Bergrettung. Die Bergrettung wird in einer Ersteinsatzgruppe eingesetzt, alarmiert über die Nr. 115 und die 118.

Alle Zentren arbeiten mit dem gleichen System. Dies erlaubt einen effizienten und koordinierten Einsatzes. Die Alpine Rettung ist ein Bestandteil des Zivilschutzes und ist dem gleichen Gesetz unterstellt. Als Beispiel sei erwähnt der Einsatz, das Organisieren von Unterkünften und die Infrastruktur für die Erdbebenopfer in den Abruzzen im April 2009.

Datei: 16-BRD-AVS-Katastrophenschutz.pdf

**Thema: Mehrfachverschüttung bei Lawinen - Gregor Krenn und Michael Rust von der Firma Pieps**

Präsentation einer überarbeiteten Studie des vergangenen Jahres für die Lokalisierung von Verschütteten. Für das Ziel, einen Verschütteten noch lebend bergen zu können, ist die Verschüttungszeit immer noch das Hauptproblem. Wir rechnen mit einer Verschüttungszeit von 10 Minuten. Die Studien zeigen, dass bei Mehrfachverschüttungen das Markieren und Ausblenden von Geräten einen grossen Vorteil bringt. Die akustische Sonde bringt auch einen guten Zeitgewinn.

Datei: 17-PIEPS-Entwicklungen.pdf

Fragen	Antwort
Die elektronischen Sonden scheinen interessant. Sind sie nur mit den Geräten der gleichen Firma verwendbar?	Das Markieren funktioniert nur mit dem PIEPS DSP-Gerät. Die Sonde spricht nur auf die Software von Pieps an.

**ABS - Peter Aschauer**

In den letzten Jahren wurde die Vermeidung von Verschüttungen immer mehr zum vorrangigen Ziel. Lawinenbulletins werden immer genauer und bei der Prävention wurde auch viel verbessert. Die Prävention zahlt sich aus. Es gehen aber immer mehr Personen in die Berge und in den Tiefschnee, so dass die Zahl der Lawinenopfer immer fast gleich hoch ist.

Die Ziel des ABS ist es, dass die Verschütteten beim Stillstand der Lawine möglichst an der Oberfläche liegen.

Das Auslösen war bis jetzt ein Problem, weil die gefährdeten Personen den ABS selber auslösen mussten. Darum hat ABS eine Fernauslösung entwickelt. Diese erlaubt, dass eine Auslösung auch durch Drittpersonen möglich wird. Z.B. durch Kameraden an einem sicheren Standort oder durch den Bergführer.

Datei: 18-ABS\_Fernausloesung.pdf

Fragen	Antwort
Die Fernauslösung ist mit einem Magnet ausgerüstet, der zu einer Störung des LVS-Gerätes führen kann. Was gedenken sie dagegen zu tun um dies zu vermeiden?	Mann muss sich gewöhnen, das LVS auf der anderen Seite des Körpers zu tragen. Mit der definitiven Entwicklung sollten wir dieses Problem auch lösen können. Bemerkung: Man muss unbedingt vorsichtig sein. Kleine Magnete können die LVS stören, ja sogar ausschalten.
Wenn eine Person mit einem Airbag im Schnee liegt ist die Position immer liegend unter dem ABS. Was meinen sie zur Position des Verunfallten?	Man kann sagen, dass es in der Realität unwahrscheinlich ist, dass Personen mit ABS ganz im Schnee verschüttet werden. Die liegende Position ist günstig, weil so Personen weniger im Schnee blockiert werden. Eine Blockierung sollte, soweit möglich, vermieden werden. Aus diesem Grund studieren wir auch die Position der Verunfallten.
	Zusammenfassend: Wir achten und suchen nach ein System welches das Problem, des Transportes mit Flugzeugen und Störungen löst.

**Mountain Safety Council - Kent Herrstroem**

Vorstellen des schwedischen Konzeptes, mit welchem man auch bei extremen Situationen (Temperaturen bis minus 40 Grad und grosse Distanzen) reagieren kann. Die Rettungsaktionen sind manchmal mit einem sehr grossen Zeitaufwand verbunden. In den letzten 30 Jahren geschahen sehr grosse Lawinenunfälle, bei denen Hypothermie eine grosse Rolle spielte. Darum hat die Regierung ein Konzept ausgearbeitet, welches erlaubt, die Einsätze besser zu bewältigen. Heute haben wir immer mehr Unfälle mit Motorschlitten.

Datei: 19-Sweden-Moutain-safety-council.pdf

Fragen	Antwort
--------	---------

Gibt es vorgeschriebene Gebiete für Motorschlitten?	Nur die Nationalparks sind verboten und geschützt. Alle anderen Gebiete sind offen und können befahren werden.
	Zu Beachten ist, dass die Unfallverhütung für Skifahrer sehr fortgeschritten ist. Bei den Motorschlittenfahrern muss eine angepasste Sprache gefunden werden.

### Suchaktionen im Gebirge - Dan Hourihan MRA

Der Vortrag wird zeigen, wie eine Suchaktion besser kontrolliert und beurteilt werden kann, durch Konzentration nicht nur auf die Möglichkeiten, sondern auf das Konkrete. Die Probleme müssen gut ausgearbeitet werden und die Aufgaben konkret sein, so dass alle Aktionen klar dargestellt werden können. Dies betrifft die Vorbereitung, den Ablauf der Rettungsaktion sowie das Ergebnis.

Es muss ein Unterschied über die möglichen und die wahrscheinlichen Zonen gemacht werden. Das sollte mit organisatorischen und technischen Einsatzmitteln zu einem möglichen Resultat führen.

Der Erfolg einer Suchaktion wird auch bestimmt durch: Sehen und nicht nur suchen. Hören und nicht nur zuhören.

*Datei: 20-MRA-Search.pdf*

### Präsentation von Mapping-System 3-D

Präsentation einer Technik für eine Geländedarstellung am PC in 3D. Das Ziel ist es, das Gelände wie in der Realität darzustellen. Es ist eine wesentliche Verbesserung zu den Daten von Google Earth. Die Auflösung ist viel feiner. Es ermöglicht eine reelle Datenübertragung.

*Datei: 21-Präsentation\_3DRealityMaps\_1.pdf*

Fragen	Antwort
Welches System verwenden sie?	Wir benutzen eine Kamera, die auch im Weltraum benutzt wird. Wir haben noch die Möglichkeit, vieles zu entwickeln und zu verbessern.

### Präsentation der Zusammenarbeit Rettung mit der Polizei - Gerwyn Lloyd und Tim Bird, Wales

Es wird die Zusammenarbeit zwischen Rettern und der Polizei bei Leichenbergungen vorgestellt. Die Polizei ist für diese Arbeit zuständig. Meistens werden aber verschiedene Aufgaben an die Rettung delegiert. Die Retter suchen die Leiche und die Polizei koordiniert die Einvernahmen und Untersuchungen. Die Polizei stellt auch die Identität, Zeit, Ort und Umstände des Unfalls fest. Es ist nicht immer einfach Aussagen von Zeugen zu interpretieren.

*Datei: 22-NWP-and-MRA-Fatal-incident-protocoll.pdf*

### Präsentation von LVS Suchzeit-Tests - Bob Sayer, CSGA

Wir haben mehrere verschiedenen Tests mit verschiedenen LVS Geräten und Benutzern mit unterschiedlichem Können (Anfänger und Profis) durchgeführt.

Die Resultate werden vorgestellt und können in der Präsentation im Überblick verglichen werden.

*Datei: 23-Sayer-Test-DVA.pdf*

### Rettungskompass - Reto Keller, SLF

Leider mussten wir feststellen, dass Retter bei Rettungsaktionen verunfallten und gar verstorben sind. Wir haben eine Scheibe (Kompass) und ein Rettungs-Taschenbuch zum Nachschlagen entwickelt, welche Entschiede während Aktionen erleichtern (Geländebeurteilung, Lawinengefahr, Wetterverhältnisse, menschlichen Faktoren und weiteres). Die Scheibe hilft um zu ermitteln ob man sie sich bei einem Einsatz in der grünen (eher weniger gefährlichen) oder roten (gefährlichen) Zone befindet. Sie können auch immer wieder

analysieren, wie sich die Lage verändert, z.B. von der grünen zu der roten Zone oder umgekehrt. Dies ist ein einfaches Hilfsmittel, welches die Beurteilung des Risikos in einem Einsatz erleichtert.

*Datei: 24-SLF-Reto-Keller-Gefahrenbeurteilung.pdf*